

---

## WER oder WAS ist Jesus Christus?



**Ist er Gott, gottähnlich, ein Engel,  
evt. der Erzengel Michael... ?**

Zur Person Jesus Christus gibt es viele Erzählungen, Spekulationen und Meinungen. Wohl kaum eine Person wurde in den letzten Jahrhunderten kontroverser diskutiert als er. Über die Frage, ob er Gott ist oder ein geschaffenes Wesen - ein Engel - gab und gibt es hitzige Debatten. Die Verfechter beider Seiten behaupten von sich, sich einzig auf die Bibel zu stützen und zitieren eine Menge Bibelstellen zur Begründung ihrer Meinung.

Zu bedenken ist, dass sich das hebräische Denken sehr vom griechischen Denken unterscheidet. Die Ausdrucksweise spiegelt die jeweilige Art zu Denken wieder. Es wurden Sprachbilder verwendet, die dem heutigen Denken und Kommunizieren völlig fremd sind. Um eine Schriftstelle so verstehen zu können, wie sie damals gemeint war, müssen wir sie durch die „Brille“ der Hebräer sehen. Bestimmte Ausdrücke, Redewendungen und Wortbilder wurden von den Hebräern völlig

anders verstanden, als wir sie heute mit unserem griechisch-europäischen Denken verstehen würden - wir kommen im Laufe dieser Abhandlung noch explizit darauf zurück. Nehmen wir ein Beispiel aus der heutigen Zeit. Im Englischen gibt es die Redewendung „it rains cats and dogs“ - wortwörtlich übersetzt „es regnet Katzen und Hunde“ - ein Sprachbild, um auszudrücken, dass es stark regnet. Stellen wir uns vor, in ein paar hundert Jahren würde man diese Redewendung lesen und übersetzen wollen. Ohne intensive Kenntnisse des englischen Denkens und der Verwendung von Sprachbildern wäre eine richtige sinntrue Übersetzung sehr fraglich. Genau so verhält es sich mit etlichen Aussagen und Sprachbildern der Heiligen Schrift.

Auf unsere Eingangsfrage zurückkommend sollten wir zuerst einmal eine Begriffsdefinition erstellen, damit hier nicht auf unterschiedlichen Begriffsebenen kommuniziert wird. Was ist ge-

meint, wenn hier von „Gott“ geschrieben wird?

### Begriffsdefinition Gott:

Die Bibel spricht von drei verschiedenen Begrifflichkeiten in Bezug auf die Bezeichnung Gott. Zum einen sei die Autoritätsebene genannt, die Gott als Mächtigen beschreibt, der über anderen steht. In diesem Sinne werden Geschöpfe als Gott bezeichnet, wie z.B. Satan, der Gott dieser Welt oder Moses, von dem Jhwh sagte, er habe ihn zum Gott für Pharao gemacht (2.Mo. 7:1). Zum anderen bezeichnet sie das Wesen Gottes, d.h. seine Substanz, seine Art und grenzt ihn von den erschaffenen Wesen ab. Schließlich beschreibt die Bibel noch Geschöpfe, die sich selbst oder Gegenstände zu Göttern machen und Autorität anmaßen.

Diese drei unterschiedlichen Gebrauchsformen des Begriffes Gott zu unterscheiden ist von elementarer Bedeutung – wir werden später wieder darauf zurück kommen.

### Begriffsdefinition gottähnlich:

Gottähnlich beschreibt eine andere Dimension und Substanz als die Gottes. Die Bibel spricht davon, dass der Mensch gottähnlich geschaffen wurde – in seinem Bilde. Das bedeutet weder,

dass er die Macht Gottes besitzt, noch die gleiche Autorität. Als Geschöpf wurden ihm jedoch einige einzigartige Eigenschaften Gottes eingepflanzt, die ihn von den anderen Geschöpfen der Erde abhebt. Als Beispiel diene der Menschenaffe. Dieser kann als menschenähnlich bezeichnet werden, da gewisse Ähnlichkeiten bestehen, ist jedoch in keinster Weise Mensch. So bezeichnet auch gottähnlich ein Geschöpf, dass in keinster Weise auch nur annähernd Gott ist.

### Begriffsdefinition Engel:

Engel sind erschaffene Wesen, d.h. Geschöpfe der himmlischen Sphäre - Geistwesen. Sie sind für das menschliche Auge unsichtbar wie Gott. Einige bezeichnen alle himmlischen Wesen als Engel, was jedoch nicht biblisch ist. Die Heilige Schrift differenziert die erschaffenen Geistwesen nach Art, Autorität und Aufgabengebiet. Es gibt Engel, Cherube und Seraphe, die von der Begrifflichkeit nicht alle als Engel bezeichnet werden können.

### Begriffsdefinition Erzengel:

Der Begriff Erzengel bezeichnet einen Anführer oder Fürsten der Engel. Er entstammt dem Griechischen ἄρχων archon und ἄγγελος ángelos, was Herrscher oder Oberer (Fürst) der Engel be-

deutet. Die Bibel gibt uns Aufschluss darüber, dass es mehrere Erzengel oder Engelfürsten gibt (siehe Dan. 10:13), nennt jedoch nur einen mit Namen.

Nach Klärung der Begriffsdefinitionen untersuchen wir nun die mit unserer Themafrage in Verbindung stehenden Bibelstellen. Einer der am häufigsten zitierten Texte diesbezüglich ist Joh. 1:1. Dieser wird oft als Beweis für die personelle Einheit mit dem Vater angeführt (als Teil der Trinität, wie sie von manchen verstanden wird), mit dem wir auf Grund diverser gegenteiliger Aussagen der Heiligen Schrift nicht einig gehen können. Sehen wir uns den Vers und Kontext genauer an, um zu erfahren, was Johannes hier wirklich schreibt:

Albrecht Bibel 1926: „Im Anfang (aller Dinge) war bereits das Wort; das Wort war eng vereint mit Gott, ja göttliches Wesen hatte das Wort.“

Menge Bibel: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott (= göttlichen Wesens) war das Wort.“

Was zeigt uns dieser Text?

Zuerst wird uns übermittelt, dass Jesus im Anfang bereits WAR. Das Wort

wurde demnach nicht im Anfang erschaffen - als erste Schöpfung - es war bereits im Anfang existent, also außerhalb der Schöpfung stehend. Wir kommen später zu weiteren Bibelstellen, die ebenfalls genau das aussagen.

Als nächstes schreibt Johannes unmissverständlich, dass Jesus „göttlichen Wesens“ d.h. Gott von Art ist. Von daher sind auch die Übersetzungen korrekt, die übersetzen „und das Wort war Gott“. Hierbei muss dann jedoch genau differenziert werden. Wenn wir hier auf unsere Begriffsdefinition von Gott zurück gehen, so sehen wir, dass Johannes hier nicht sagt, er habe sich selbst zum Gott gemacht, also etwas angemaßt, was ihm nicht zu steht. Hier wird auch nicht von der Autoritätsebene gesprochen als Bezeichnung eines mächtigen Wesens (Satan wird in diesem Sinne Gott der Welt genannt und manche versuchen diese Schriftstelle genau so auf das Wort anzuwenden). Johannes beschreibt hier jedoch wie der griechische Text zeigt die Wesensart des Wortes als Gott von Art und stellt ihn somit über jedes geschaffene Wesen. Das wird zwei Verse weiter bekräftigt, indem geschrieben steht, dass ALLES durch das Wort geworden ist und als doppelte Bekräftigung nachgeschoben wird „ ohne [das]selbe wurde auch nicht eines, das geworden ist“ Johannes 1:3 (Konkordantes NT). Einen

Vers weiter erfahren wir, dass IN ihm das Leben war (gr. ἐν αὐτῷ), d.h. er selbst die Quelle des Lebens in sich trägt. Auch das schließt aus, dass das Wort ein Geschöpf ist.

Im Vers 18 des gleichen Kapitels schreibt Johannes: „Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn (in den älteren Handschriften.: der eingeborene Gott), der in des Vaters Schoß ist, der hat ihn kundgemacht.“ Das hier mit „eingeborene“ wiedergegebene griechische Wort μονογενής monogenēs heißt in seiner ursprünglichen Wortbedeutung „einzig in seiner Art“. Das grenzt Jesus ebenfalls deutlich von jedem Geschöpf, ob im Himmel oder auf der Erde, ab. Dieses Wort μονογενής monogenēs wird sechs Mal in Bezug auf Jesu Einzigartigkeit gebraucht, was klar zeigt, dass Jesus auf keinen Fall ein Engel sein kann, denn dann wäre er nicht einzig in seiner Art.

Ein weiterer Hinweis auf die Stellung und Identität Jesu wird uns in Tit. 2:13,14 gegeben: „indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilands Jesus Christus erwarten. Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, [das] eifrig [sei] in guten Werken.“ *Elberfelder Überset-*

*zung* 1985

Hier wird Jesus Christus als unser Heiland und unser großer Gott bezeichnet. Nirgends in der Bibel wird ein Geschöpf, sei es irdisch oder himmlisch, als unser großer Gott bezeichnet. Somit steht diese Aussage in direktem Zusammenhang mit Johannes Kapitel 1, wo uns, wie in den vorangegangenen Seiten bereits ausgeführt, gezeigt wird, dass Jesus Gott von Art ist, demnach unerschaffen, als einzig gezeugter Sohn vom Vater. Manche Ausleger deuten diesen Text als Aufzählung: 1. unseres großen Gottes und 2. unseres Heilandes Jesus Christus. Diese Variante ist vom griechischen Text her grammatikalisch theoretisch möglich (was nicht belegt, dass es so ist), jedoch nicht vom Kontext her, den wir als Christen und Bibelforscher immer beachten möchten.

Statt uns in eine philosophische Abhandlung über die Möglichkeiten der griechischen Grammatik zu verlieren, wie die Verfechter dieser zuletzt genannten Auslegung, untersuchen wir die Aussage des Titus. Wir lasen, dass wir die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes erwarten (andere übersetzen „das Offenbarwerden der Herrlichkeit des großen Gottes“). Hierin liegt der Schlüssel des Verständnisses.

Nirgends im Neuen Testament ist vom Offenbarwerden oder Erscheinen des Vaters die Rede, wohl aber das des Christus. Das mit Offenbarwerden oder Erscheinung wiedergegebene griechische Wort ist *επιφανειαν*, die Akkusativ Singular Form von *epiphaneia*. Dieses Wort kommt im NT außer hier in Tit. 2:13 fünf Mal vor und zwar in: 1.Tim. 6:14, 2.Tim. 1:10, 2.Tim. 4:1,8 und 2.Thess. 2:8. In jedem der Texte bezieht es sich zweifelsfrei auf das Erscheinen Jesu, was somit ein unstrittiger Beweis für die Bezugnahme auf Jesus Christus hier in Tit.2:13 ist.

Es ist nicht außergewöhnlich, dass Jesus großer Gott genannt wird, bedenken wir, dass Jhwh ihn im AT bereits kraftvoller oder starker Gott nennt (Jes.9:6).

Eine sehr ausführliche Beschreibung Jesu Christi finden wir in Hebräer Kapitel 1. Dort lesen wir von sieben Beweisen dafür, dass Jesus deutlich über den Engeln steht – es folgen hier nur Auszüge. Als Überschrift zu den Versen 4-14 schreibt die Gute Nachricht Bibel:

„Der Sohn steht über den Engeln (Sieben Belege aus den Heiligen Schriften)“

*Elberfelder 1871* – Hebr. 1:3 „welcher,

der Abglanz (Eig. die Ausstrahlung) seiner Herrlichkeit und der Abdruck seines Wesens seiend und alle Dinge durch das Wort seiner (d. h. seiner eigenen) Macht tragend... 4 indem er um so viel besser geworden ist als die Engel ... 6 ...spricht er: "Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten"... 8 "Dein Thron, o Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit ... 9 darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl über deine Genossen" ... 13 Zu welchem der Engel aber hat er je gesagt: "Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße"? 14 Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um deiner willen, welche die Seligkeit ererben sollen?"

Analysieren wir das 1. Kapitel des Briefes an die Hebräer, stellen wir fest, dass im Vers 3 gesagt wird, Jesus sei der Abdruck des Wesens Jhwh's oder wie die Übersetzung nach *Albrecht 1926* sagt: „... das Gepräge seines Wesens [Hier ist zu denken an das Gepräge einer Münze oder an den Abdruck eines Siegels. Auch der jüdische Philosoph Philo von Alexandria, mit dem sich der Verfasser des Hebräerbriefes in seiner Ausdrucksweise oft berührt, nennt das Wort (den Logos) den Abdruck des Siegels Gottes.]“

Von niemandem sonst wird gesagt, er

sei das genaue Ebenbild (Zürcher Bibel) und der Abdruck des Wesens Gottes! Das hier gebrauchte griechische Wort ist χαρακτήρ charakter. Es hat die Bedeutung der „exakten Entsprechung einer Person oder einer Sache, einer in jeder Hinsicht – in jedem Detail – präzisen Reproduktion “ (Thayers Greek Definitions). In dem Handwörterbuch der griechischen Sprache 1914 Band 2 Seite 1336 wird χαρακτήρ charakter wie folgt beschrieben: *„die einer Person od. Sache gleichsam aufgeprägte Eigentümlichkeit, woran man sie erkennt u. sie von andern unterscheidet.“* Die Eigentümlichkeit, der Unterschied zu allen anderen Lebewesen ist, wie Hebr. 1:3 sagt, dass Jesus in Gleichheit des Wesens des Vaters existiert. Als exakte Reproduktion Gottes ist der Sohn von gleicher Art wie der Vater – kein Geschöpf, sondern Gott.

Die nachfolgenden Verse bekräftigen diese Aussage, indem sie die überraschende Stellung über den Engeln betonen (Vers 4) und es ist Gott, der Vater persönlich, der hier seinen Sohn Gott nennt (Vers 8 und 9). Keinem Geschöpf gebührt Anbetung und selbst Engel weisen diese als ungebührend zurück (Offb. 22:9), wobei Jhwh allen Engeln befiehlt seinen Sohn anzubeten (Vers 6). Als klare Abgrenzung zu seinem Sohn bezeichnet der Vater die Engel gemäß Vers 14 „nur“ als dienende Geister - si-

cherlich KEINE Beschreibung für die Majestät und Herrlichkeit Jhwh's und seines Christus! Jesus auf die Stufe eines Engels, wenn auch des höchsten Engels, stellen zu wollen, würde Jhwh degradieren, der selbst bezeugt wesensgleich mit Jesus zu sein.

Tiefgreifende Erkenntnis über unseren Herrn Jesus vermittelt der Apostel Paulus in seinem Brief an die Philipper. Im 2. Kapitel Vers 6 und 7 wird uns gesagt, dass er in der Gestalt Gottes war und es nicht festhielt, ihm gleich zu sein, sondern sich selbst erniedrigte, um Mensch zu werden.

Das mit Gestalt übersetzte griechische Wort ist μορφή morphē und heißt wörtlich „Natur“ (Strong's Hebrew and Greek Dictionary). Jesus teilte die gleiche Natur mit seinem Vater – nicht die eines Geschöpfes, sondern die Natur des Schöpfers. In der Enzyklopädie Wikipedia heißt es dazu: *„Als Morphe wird das Erscheinungsbild von Individuen einer Art bezeichnet.“*

Lesen wir die folgenden Verse:

Phil. 2:8-11 „und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen

Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“

Er bekam die selbe Herrlichkeit, die er vor Erschaffung der Welt bereits besaß (Joh. 17:5). Was sich änderte war der Name, der ihm gegeben wurde, der Name, der über allen Namen steht. Der Name steht hier für die Befugnis, das Amt oder die Stellung vor anderen. Jesus ist Gott wie vorher – nicht vom Titel als Mächtiger, sondern von seiner Art also einzigartig exakt wie sein Vater. Jesus ist unsterblich wie vorher (er legte diese Unsterblichkeit lediglich zur Erfüllung seines Opfers als Mensch ab) und besitzt die selbe Herrlichkeit wie vorher.

Nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt gab sein Vater ihm jedoch die gleichen Befugnisse, die er selbst besaß (Mt. 11:27, Mt. 28:18, Luk. 10:22, Joh. 3:35, Joh. 13:3, Hebr. 2:8-10, 1.Ptr. 3:22). Es gab einen Wechsel vom Herrn des AT – JHWH der Vater - zum Herrn des NT, welcher Jesus Christus ist.

Der einzigartige Name seines Vaters zeichnet ebenso den Sohn aus, was erklärt, weshalb viele Bibelstellen, die

sich im AT auf Jhwh (Jahwe oder Jehova) beziehen im NT eindeutig auf Jesus Christus bezogen werden. Das ist kein Beweis für die Trinität (so wie sie von manchen verstanden wird – als personelle Einheit mit dem Vater), sondern dafür, dass sowohl der Vater als auch der Sohn sich durch diesen Namen: „Jhwh“ auszeichnen.

Nun nach Jesu Himmelfahrt hat der Vater ihn an seine Stelle als Herrn über alle gesetzt (siehe z.B. Joel. 2:32 = bezogen auf Jhwh – Apg. 2:21 und Röm. 10:13 = lt. Kontext eindeutig bezogen auf Christus // 5.Mo. 10:17 Herr der Herren = Jhwh - in 1.Tim. 6:15, Offb. 17:14 und Offb. 19:16 ist Herr der Herren = Christus ... Apg. 2:36).

Einige Gläubige haben Schwierigkeiten diese eindeutig biblisch belegte Wahrheit zu akzeptieren, da Ihnen in ihrer Kirche jahre- oder gar jahrzehntelang ein falsches „Bild“ von Christus aufgezungen wurde. Dass Jesus der Herr aller ist bedeutet ebenfalls, dass er der Anbetung würdig ist, wie es Phil. 2:10 zeigt. Das in diesem Vers gebrauchte griechische Wort *κἀμπτω* *kamptō* wird insgesamt 4 Mal im NT gebraucht (Röm. 14:11, Eph. 3:14, Phil. 2:10 und Röm. 11:4) und immer im Sinne von Verehrung und Anbetung sowohl des Vaters, Jesu und des falschen Gottes Baal. Es steht außer Frage, dass *κἀμπτω*

kamptō nicht als allgemeine Ehrerbietung umgedeutet werden kann.

Eine weitere diesbezüglich eindeutige Aussage trifft der Apostel Paulus in Kol. 2:9: „Denn in ihm wohnt\*\* die ganze Fülle\*\* der Gottheit\*\* leibhaftig<sup>oo</sup>“ - Schlachter 2000.

Statt versuchen zu wollen, diesen Text einer persönlichen Lieblingsmeinung gefügig zu machen, untersuchen wir den griechischen Text, der über eigenwillige Deutungen erhaben ist. Das mit „wohnt“ übersetzte griechische Wort ist:

\*\* κατοικέω katoikeō kat-oy-keh'-o. Es bedeutet einen dauerhaften Wohnsitz zu beziehen, innewohnen, erfüllen und herrschen.

\*\* πλήρωμα plērōma play'-ro-mah Fülle, Vollzahl, Vollständigkeit, Gesamtheit (siehe Römer13,10)

## θεότης theotēs theh-ot'-ace Gottheit, Gottes Persönlichkeit und Wesen

oo σωματικῶς sōmatikōs so-mat-ee-koce' leiblich, körperlich, zum Körper gehörig

Der griechische Text zeigt unmissverständlich, dass die Persönlichkeit, das Wesen Gottes, in seiner Vollständigkeit

untrennbarer Bestandteil seines Wesens ist, da sie dauerhaft in ihm ist. Das ist auch nicht verwunderlich, da er der einzig gezeugte Sohn vom Vater ist, d.h. direkt aus ihm hervorgegangen und somit von seiner Art Gott und nicht geschaffenes Wesen.

Eine Religionsgemeinschaft interpretiert diesen Text wie folgt: „(Kol. 1:19; 2:9). Jesus ist mit der Persönlichkeit und dem Willen Gottes so gut vertraut wie niemand sonst, hat er doch schon eine unvorstellbar lange Zeit mit seinem himmlischen Vater zusammen verbracht“ - *Wachturm* 15.7.2009 S. 5 Abs. 10.

Im direkten Vergleich sehen wir den großen Unterschied zwischen einem bloßen vertraut sein mit einer Sache auf der einen Seite und einem vollständigen erfüllt sein als Ausdruck der eigenen Persönlichkeit auf der anderen Seite.

Die Fülle von Aussagen bezüglich der göttlichen Natur Jesu in der Heiligen Schrift zeichnet ein eindeutiges Bild, das nur derjenige ignoriert, der der inspirierten Aussage Gottes nicht glaubt.

Gibt es noch weitere logische biblische Gründe, weshalb Jesus kein Engel sein kann? Ja. Wie wir der Heiligen Schrift



entnehmen können, gibt es im himmlischen Bereich verschiedene Schöpfungen. Sie spricht von dreien: den Engeln, den Seraphen (oder Seraphim) und den Cheruben (oder Cherubim). Während u.a. Paulus uns zeigt, welche Stellung die Engel haben, beschreibt die Bibel die Stellung und Aufgaben der Cherube als erhabener als die der Engel. Sie befinden sich in der unmittelbaren Gegenwart Jhwh's und die Bibel sagt er thront über bzw. zwischen den Cheruben (2.Sam. 6:2 Elberfelder 1871, Ps. 80:2, Ps. 99:1, Jes. 37:16, ).

Von Interesse ist in diesem Zusammenhang Hesekiel 28:12-17. Auch wenn hier vordergründig über den König von Tyrus gesprochen wird, erkennt man unmissverständlich wer dahinter gemeint ist. Hier wird der „gesalbte Cherub“ (Vers 14) beschrieben, der wegen seiner makellosen Schönheit und Intelligenz eingebildet wurde und sich selbst auf den Thron Gottes setzen wollte - Satan. Wenn jemand behauptet Jesus sei ein Engel, selbst wenn er der höchste Engel sein sollte, so würde er unter einem Cherub stehen. Das würde bedeuten, dass Jesus - als Engel - unter Satan gestanden hätte vom Rang. Das kann von daher allein schon nicht stimmen, weil ALLES durch ihn, das Wort, erschaffen wurde, sowohl im Himmel als auch auf Erden

(Joh. 1:3; Kol. 1:15-17).

Wieso kommt überhaupt diese Frage auf, ob Jesus ein Engel ist, da die Bibel das doch so deutlich verneint?

Oftmals rührt es daher, dass von Einzelpersonen oder Kirchen, die Trinität abgelehnt wird und die einzige nicht-trinitarische Lösung so auszusehen scheint, dass Jesus ein geschaffenes Wesen sein muss, ein Engel. Dabei wird jedoch übersehen, dass es mehr als nur zwei mögliche „Lösungen“ gibt. Es gibt das Sprichwort „man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht“, womit ausgedrückt werden soll, dass einem der Verstand einen großen Streich spielen kann. Man fixiert sich auf ein Detail und übersieht das komplexe, harmonische Ganze. Dabei löst ein bestimmter Begriff im Geiste ein bestimmtes Bild aus, welches die Person jedoch in die Irre führt.

Zu Beginn dieses Artikels streiften wir kurz die Unterschiede der verschiedenen Denkmuster und Sprachbilder. Als Beispiel sei das Reizwort „Sohn Gottes“ im Islam angeführt. Wieso wird das aufs Entschiedenste abgelehnt? In tausenden von Gesprächen wurde immer gleich argumentiert: „wenn Gott einen Sohn hätte, dann hätte Gott mit einer Frau sexuelle Beziehungen gehabt haben müssen - und

das ist unmöglich“. Wir sehen hierbei, dass im arabischen Denken mit dem Begriff „Sohn Gottes“ ein festes Denkschema - ein Gedankenbild - erzeugt wird. Es wird nicht verstanden, dass die Bezeichnung „Sohn Gottes“ etwas ganz anderes aussagt.

Im jüdischen Denken löste diese Bezeichnung jedoch etwas vollständig anderes aus (Joh. 5:17,18). Johannes beschreibt dort, dass „Sohn Gottes“ bzw. Gott seinen Vater zu nennen, Jesus Gott gleich machte, was von Jesus nicht bestritten oder richtig gestellt wurde. Die Juden verstanden genau, was Jesus damit ausdrücken wollte. Er war nicht nur Mensch, keine Wiedergeburt eines Propheten, wie einige vermuteten und auch kein materialisierter Engel. Das Alles wäre in den Augen der Juden kein Problem gewesen. Als Sohn Gottes besaß er die gleiche Herrlichkeit wie sein Vater - als Gott von Art, als Schöpfer und nicht geschaffenes Wesen. Diese Behauptung brachte die Menge gegen ihn auf, so dass sie ihn wegen Gotteslästerung umbringen wollten. - Wir sehen an diesem Beispiel, dass eine Bezeichnung je nach Prägung und nationalem Denkmuster ein völlig anderes und evtl. sogar verzerrtes Bild zeichnet.

So ist es auch mit dem Begriff „Gott“. Wenn die Bibel sagt, dass Jesus Gott

ist, denken viele automatisch, dass das bedeuten würde, Jesus wäre die gleiche Person wie der Vater. Dieses Denkmuster ist jedoch vollständig falsch, wie wir an Hand der ganzen bisher untersuchten Schriftstellen belegt haben und verführt einige dazu - als ihre scheinbar einzige Möglichkeit - in ihm nur einen Geist Sohn von vielen zu sehen (d.h einen erschaffenen Engel).

Dann wird nach Bibelstellen gesucht, die diese Meinung zu stützen scheinen, wenn man den griechischen Text und Kontext außer acht lässt sowie europäisches Denken statt hebräisches Denken anwendet. Sehen wir uns nun einige solcher scheinbar überzeugenden Bibelstellen genauer an.

Sehr häufig wird Kol. 1:15,16 zitiert, um zu „beweisen“, dass Jesus das erste geschaffene Wesen ist. Dort wird er in einigen Bibelübersetzungen als der „Erstgeborene aller Schöpfung“ bezeichnet. Im griechisch-europäischen Denken verstehen wir den Erstgeborenen als den ersten einer Reihe weiterer Geborene, die von gleicher Art sind wie der Erstgeborene. Wir sehen im Allgemeinen den zeitlichen Aspekt hinter diesem Wort, wohingegen der Hebräer den qualitativen Aspekt sah und sieht, das Erstgeburtsrecht.

Um zu verstehen, was der Apostel Paulus wirklich ausdrücken wollte, müssen wir das Wort πρωτοτοκος prototokos verstehen können. Es ist eine Zusammensetzung aus den Wortwurzeln πρωτος protos, was vorstehend bedeutet, und τικτω tikto, was Erschaffenes bedeutet. In dem Kontext bedeutet es „vorstehend aller Schöpfung“ und ist in der Hauptsache ein rechtlicher/juristischer Terminus. Er ist der Erstgeborene, nicht weil er die erste Erschaffung war, sondern weil ihm als einem Erstgeborenen in juristischem Sinne die Schöpfung gehört.

Das wird auch deutlich in den nachfolgenden Versen, die unzweifelhaft aussagen, dass alles in ihm erschaffen wurde (Vers 16) und er vor allem Geschaffenen ist (Vers 17), was ihn als Teil des Geschaffenen ausschließt. Aus diesem Grund ist Christus auch zum Erben über alles eingesetzt (Hebr. 1:2). Dass Paulus genau das im Sinn hatte, zeigt seine Ausführung im Vers 16 und 17, die er verbindend mit „denn“ einleitet, was sowohl im Griechischen als auch Deutschen ein Kausalwort zum Vorangegangenen ist. Paulus erklärt selbst, in welchem Sinn Christus der Erstgeborene ist, „denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare ... alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist

vor allem, und alles besteht in ihm.“

Die Schrift legt somit sich selbst aus und zeigt, dass Jesus der Erstgeborene im Sinne des qualitativen Aspektes ist – vor und über der Schöpfung stehend. Von daher übersetzen einige Bibelübersetzer text- und sinngetreu:

„... der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist.“ *Schlachter 2000*

„... der Erstgeborene vor aller Schöpfung.“ *Luther 1984 und Herder*

„... aller Schöpfung voraus und ihr weit überlegen.“ *Gute Nachricht*

„... und steht über allem Geschaffenen.“ *NeÜ*

Es wird erneut deutlich, wie wichtig es ist, den Kontext zu beachten und nicht Verse wegen des beweisen Wollens von Lehrmeinungen aus dem Kausalzusammenhang zu reißen.

Ein ähnlicher Text, der gern von Verfechtern der „Jesus-ist-ein-Engel-Theorie“ angeführt wird, ist Offb. 3:14. Manche Bibelübersetzungen bezeichnen Jesus dort als „den Anfang der Schöpfung Gottes“. Ohne die Wortbedeutung des griechischen Wortes zu beachten wird wiederum europäisches Denken angewandt und der Begriff

Anfang als Beweis dafür gedeutet, dass Jesus das erste Geschöpf der Schöpfung ist. Nichts ist weiter von der wahren Aussage dieses Textes entfernt, als diese Interpretation. Das hier gebrauchte griechische Wort ἀρχή archē, welches hier mit Anfang wiedergegeben ist, wird in dem Handbuch zur griechischen Sprache Thayer's Greek Definitions in seiner vollen Wortbedeutung wie folgt beschrieben:

„1. Anfang im Sinne von Ursprung 2. etwas, durch das alles andere ins Dasein kommt, der Ursprung, die aktive Verursachung 3. der erste Platz, das Fürstentum, die Herrschaft, das Richteramt“

Von daher übersetzen einige Bibelübersetzer text- und sinngetreu:

„... der Ursprung der Schöpfung Gottes“ *Schlachter 2000* , *Bruns, Konkordantes NT*

„... der Ursprung von allem, was Gott geschaffen hat“ *NeÜ*

„... der Anfang (oder: Ursprung) der Schöpfung Gottes“ *Menge*

„... von ihm kommt alles, was Gott geschaffen hat“ *Hoffnung für Alle*

Als weitere fehlinterpretierte Bibelstel-

le sei 1.Thess. 4:16 genannt. In manchen Bibelübersetzungen scheint es, als würde unser Herr Jesus mit der Stimme des Erzengels rufen, was ihn dann scheinbar mit diesem gleichsetzen würde. Gehen wir der Schriftstelle genauer auf den Grund.

Im griechischen Text zu 1.Thess. 4:16 wird gezeigt, das das Erscheinen Jesu, das Rufen eines Kommandos, die Stimme des/eines Erzengels und der Schall der Posaune Gottes in kausalem Zusammenhang stehen. Dass Jesus selbst das Kommando gibt, wie ein Erzengel ruft und dabei auch noch die Posaune bläst, ist vom griechischen Text nicht zu belegen. Aus diesem Grund wird der Text in den meisten Bibelübersetzungen auch differenziert wiedergegeben. Hier ein paar Auszüge:

*Albrecht 1926*: „Sobald der Befehlsruf ergeht, die Erzengelstimme erschallt und Gottes Posaune ertönt, wird der Herr selbst vom Himmel herabkommen, und dann ist das erste Ereignis, daß die im Glauben an Christus Gestorbenen auferstehen.“

*Neue Evangelistische Übersetzung (NeÜ)*: „Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen. Ein Kommando wird gerufen und die Stimme eines Engelfürsten und der Schall der Posaune

Gottes werden zu hören sein. Dann werden zuerst die Menschen auferstehen, die im Glauben an Christus gestorben sind.“

*Pattloch Bibel:* „Denn er selber, der Herr, wird zugleich mit dem Aufruf des Herolds, mit dem Kampfruf des Erzengels und dem Schall der Posaune Gottes herniedersteigen vom Himmel, und zuerst werden die Toten in Christus auferstehen.“

*Menge Bibel:* „Denn der Herr selbst wird, sobald sein Weckruf ergeht, sobald die Stimme des Engelfürsten erschallt und die Posaune Gottes ertönt, vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus (oder: die in Christus Verstorbenen) werden zuerst auferstehen.“

Wie wir erkennen, kann unser Herr Jesus nicht mit dem Erzengel verwechselt werden. Dennoch behaupten einige, der Erzengel Michael sei mit dem verherrlichten Jesus gleich zu setzen. Untersuchen wir deshalb einige Bibelstellen, die Aussagen über Michael enthalten. Nehmen wir uns das Buch Daniel vor und dort das 10. Kapitel. Es wird beschrieben, dass Daniel zu Gott flehte, um Deutung einer Vision zu bekommen. Nach längerer Zeit erschien ihm ein Engel mit der Botschaft Gottes. Lesen wir nun Dan. 10:12,13:

*Elberfelder Bibel 1871* „...und um deiner Worte willen bin ich gekommen. Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen; und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen, und ich trug selbst den Sieg davon bei den Königen von Persien.“

Der Engel bezeichnet Michael als einen der ersten Fürsten oder gem. NeÜ „einer der höchsten Engelfürsten“. Das ist mit der zu Beginn festgestellten Einzigartigkeit Jesu nicht zu vereinbaren. Ein Engel, der mit Sicherheit weiß, dass ALLE Geschöpfe durch Jesus erschaffen worden waren, würde ihn niemals einen der ersten oder höchsten Fürsten nennen und ihn somit mit anderen auf eine Stufe stellen. Lesen wir nun Dan. 10:21 und 11:1:

NeÜ: „Ja, es gibt niemand, der mit mir zusammen seine Kräfte gegen jene beiden aufbietet, außer Michael, eurem Fürst. Auch ich habe ihm einmal Hilfe und Schutz gegeben. Das war im ersten Regierungsjahr des Meders Darius.“

Ein Geschöpf bietet seinem Erschaffer Hilfe und Schutz? Dass dieser Engel Michael Hilfe und Schutz gab, belegt zu den bisher überreichlich dargelegten biblischen Beweisen ohne Zweifel, dass Michael niemals Jesus sein kann.

Ein weiterer Text, in dem der Erzengel Michael erscheint, ist Offenbarung 12:7. Wenn wir den Kontext genau betrachten ergibt sich eine höchst interessante Szenerie. Die NEÜ gibt die Verse davor und danach wie folgt wieder:

Offb. 12:5-10 „Doch ihr Kind wurde sofort zu Gott hinaufgenommen und vor seinen Thron gebracht. Es war der Sohn, der einmal alle Völker der Erde mit eisernem Stab regieren würde. Die Frau selbst floh in die Wüste, wo ihr Gott einen Zufluchtsort geschaffen hatte, an dem sie 1260 Tage lang mit allem Nötigen versorgt würde. Dann brach im Himmel ein Krieg aus: Der Engelfürst Michael kämpfte mit seinen Engeln gegen den Drachen. Der Drache und seine Engel wehrten sich, aber sie konnten nicht standhalten. Von da an war für ihn und seine Engel kein Platz mehr im Himmel. Der große Drache, die uralte Schlange, die auch Teufel oder Satan genannt wird und die ganze Welt verführt hatte, wurde mit all seinen Engeln auf die Erde hinabgestürzt. Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel rufen: "Jetzt ist es geschehen! Die Rettung ist da! Gott hat seine Macht unter Beweis gestellt und die Herrschaft gehört ihm. Von jetzt an regiert Christus, sein gesalbter König! Und der, der unsere Geschwister Tag und Nacht bei Gott verklagt hat, ist aus

dem Himmel hinausgeworfen worden.“

Manche behaupten, Jesu erste Amtshandlung als König war/ist es in seiner Stellung als Michael, Satan aus dem Himmel zu werfen. Betrachten wir die o.g. Verse jedoch einmal gründlich.

Erst NACH dem Rauswurf Satans und seiner Engel aus dem Himmel wird Christus als gesalbter König erwähnt. Wäre er kurz vor dem himmlischen Krieg als König eingesetzt worden, dann würde das in der heiligen Schrift so stehen. Statt dessen wird NACH dem Krieg im Himmel gesagt, dass Christus von da an regiert. Wird das durch andere Bibelstellen gestützt? Ja - definitiv! Sehen wir uns in diesem Zusammenhang bitte Hebr. 10:12,13 an:

„Dieser Hohe Priester aber hat nur ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht und sich dann für immer auf den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite gesetzt. Dort wartet er, bis Gott ihm seine Feinde als Schemel unter die Füße legt.“

Paulus schreibt hier, dass Christus zur Rechten Jhwh's sitzt, bis dieser ihm seine Feinde als Schemel unter seine Füße legt. In der Heiligen Schrift wird das

Wort Schemel immer im Zusammenhang mit der Erde benutzt (Mat. 5:34,35). Gott würde demnach die Feinde auf den Bereich der Erde verbannen - sie unter Jesu Füße legen - und DANN würde er über die Erde zu regieren beginnen. Durch Hebr. 10:12,13 wird bezüglich Offb. 12:7-10 deutlich, dass NICHT Jesus seine Feinde selbst unter seine Füße legt, sondern Jhwh es durch den Engelsfürsten Michael tut, woraufhin dann sein Sohn, unser Herr Jesus Christus, als König über die Erde zu regieren beginnt.

Jesus weiterhin als Engel zu sehen und nicht als Gott und somit göttlichen Wesens, der „einzig in seiner Art“ ist, das Abbild des höchsten Gottes Jhwh, hieße die vielen biblischen Beweise zu ignorieren. Die Frage, die sich jeder aufrichtige Erforscher der Heiligen Schrift stellen sollte ist: glaube ich dem inspirierten Wort Gottes, oder lieber menschlicher Weisheit, die Torheit vor Gott ist (1.Kor. 1:19,20)? Prüfen wir genau aus welcher Quelle etwas stammt! Weitere Beweise dafür, dass Jesus kein Geschöpf ist, werden in der folgenden biblischen Abhandlung mit dem Thema: „Dürfen Christen zu Jesus beten?“ dargelegt.

Jeder Christ hat vor Gott die Verantwortung, selbst zu prüfen, ob sein Glaube oder der seiner Konfession mit

der reinen Lehre der Heiligen Schrift übereinstimmt.

„Ihr Lieben, glaubt nicht jedem, der behauptet, er sei mit Gottes Geist erfüllt, sondern prüft, was er sagt, ob es wirklich von Gott kommt. Denn viele falsche Propheten verbreiten ihre Lehren in der Welt.“ (1.Joh. 4:1 *NeÜ*)

**Freie Bibelforscher Deutschland**



**[www.biblestudent.eu](http://www.biblestudent.eu)**